



Hoch über Pedra Longa.  
Von hier hat man einen  
wunderbaren Blick auf die  
Bucht von Santa Maria  
Navarrese.

# Blau macht glücklich

Sardinien hält ein echtes Trekking-Abenteuer parat: den Sentiero Selvaggio Blu – wild, hart und unglaublich schön. Mit kurzen Kletterstellen und langen Abseilfahrten im weglosen Gelände.



Text & Fotos Dirk Steuerwald





Am Start des Selvaggio Blu bei Pedra Longa an der Ostküste Sardiniens haben alle noch gut lachen.

Eigentlich sollten Sie diese Geschichte schon vor neun Jahren lesen. Damals entdeckten wir an einem sardischen Bartresen eine Kartenskizze. Jemand hatte eine lange rote Linie direkt an die Ostküste Sardiniens gemalt. Die Karte las sich wie vier Tage Abenteuer, schließlich ist die Ogliastro eine der schönsten, aber auch schroffsten Küstenlinien des Mittelmeeres. Stattdessen stand Selvaggio Blu, so viel wie „Wilder Blauer“, neben der roten Wegspur. Wir waren fasziniert. Auch weil wir ein Thema für unsere erste Reportage suchten. Hoch motiviert fragten wir dem Barmann Löcher in den Bauch: Ob wir den Selvaggio Blu wohl auf einer Etappe ausprobieren könnten? „Ja ja, ganz einfach zu finden“, meinte der und „die Etappe dauert maximal drei Stunden“. Nach fünf Stunden war das Wasser leer und die Nerven lagen blank. Durstig balancierten wir durch ausgesetzte Wände, irrten durch heiße Macchia und suchten verzweifelt nach blauen Steinen. Die sollten den Weg markieren. Das Resultat war eine unserer schlimmsten Tagestouren. Der Wilde hatte uns gezeigt, wo der Hammer hängt. Als ALPIN den Reportage-Vorschlag freundlich abwies, waren wir fast erleichtert: „Die Motive sind schön, doch vielleicht sollten Sie in ein hochwertiges Objektiv investieren.“ Seitdem war die Rechnung offen.

Das neue Objektiv ist mit von der Partie, als Peter seinen Bus im Mai dieses Jahres über die kurvigen Bergstraßen Sardiniens lenkte.

In seinem früheren Job war der britische Wahlsarde ein Zahlenmensch. Jetzt lebt er als Bike- und Kletter-Guide seinen Traum. „Ich habe meine eigene Statistik für den Selvaggio Blu aufgestellt“, sagt er an dessen Ausgangspunkt, als wir die Rucksäcke ausladen. „Das erste Drittel der Leute gibt am ersten Tag auf, das zweite Drittel steigt unterwegs aus und nur der Rest hält bis zum Schluss durch.“

Was 66 Prozent der Leute wohl falsch machen, fragen wir uns, als wir den breiten Weg an der Bucht Pedra Longa entlang schlendern. „Schwierige Orientierung“ heißt es überall – außer natürlich in dieser einen sardischen Bar. Aber sicher ist der Weg inzwischen ausgetreten und seit zwei Jahren gibt es ein neues Buch samt Karte und GPS-Track. Während wir plaudern, stellen wir die Rucksäcke ein, das GPS an und – sind falsch gelaufen. „Da war kein Abzweig“, sind wir uns einig. Die Linie am Bildschirm führt uns zurück und zeigt mitten ins Gestrüpp. Keine Markierung, kein Schild, nix. Mit steilen Geröllfeldern, brusthoher Macchia und ausgesetzten Pfaden empfängt uns der Wilde Blaue in brütender Hitze, als wolle er sagen: „Willkommen zurück!“ Dreckspuren von Schuhen auf dem scharfen Kalkstein sind das einzige, was unsere Vorgänger hinterlassen haben. „Leave no trace“ funktioniert hier offensichtlich besser, als einem lieb ist. Mit dem GPS vor der Nase tasten wir uns langsam auf der zerklüfteten Karstebene voran. Wo senkrechte Talflanken



Sonnenaufgang am Biwakplatz.

das Plateau zerschneiden, helfen kreative Konstruktionen der gewitzten Hirten. Leitern und Stege aus Wacholderstämmen sind an Bäumen und einzelnen Schlaghaken verzurt. DAV-Wegewarte müssen beim Anblick vom Glauben abfallen – Nepalis dagegen würden sich heimisch fühlen. Mit unserem schweren Gepäck sind die ausgesetzten Stellen teils grenzwertig. Unsere Rucksäcke sind mit bis zu 20 Kilo Kletter- und Campingausrüstung sowie Verpflegung befüllt. Denn Wildnis ist auf dem Selvaggio Blu Programm: vier Tage ohne Zivilisation und Trinkwasser. Die Belohnung ist Trekking vom Feinsten zwischen Traumbuchten und Klettereien über türkisblauem Meer. Tagsüber schwitzen, abends baden. Jetzt ist das Baden dran! Als wir später unter sternklarem Himmel in der Bucht des Portu Pedrosu liegen, macht sich große Zufriedenheit breit. Wir sind genau da angekommen, wo wir lange hin wollten. Zum ersten Drittel von Peters Statistik gehören wir somit schon mal nicht.

Der zweite Tag läuft wie am Schnürchen. Die schroffe Küstenlinie ist gespickt mit traumhaften Tiefblicken, Wacholder-Stiegen und typisch sardischen Hirtenhütten, die sogenannten Oville. Obwohl wir hier vor neun Jahren schon waren, ist uns der selten offensichtliche Weg nirgends vertraut. Erst an der Punta Salinas kommt das Déjà-vu: Am wohl beeindruckendsten Aussichtspunkt des Selvaggio Blu liegt uns der Golfo di Orosei zu Füßen. Wie eine



Freie, ausgesetzte Kletterei über dem türkisblauen Meer.





Leinwand, auf der ein Maler all seine Grün- und Blautöne unterbringen wollte. Hunderte Meter unter uns brandet türkisblaues Wasser an eine leuchtend weiße Kalkstein-Nadel, auf deren Spitze Kletterer ihren Triumph über 140 Klettermeter genießen. Beim Anblick der Aguglia di Goloritzè könnte man denken, eine der Drei Zinnen hätte sich ins Mittelmeer verkrümelt. Das Schönste an diesem Anblick kommt aber erst noch – genau am Fuß der geflohenen Zinne werden wir schlafen. Beim Abstieg in die Cala Goloritzè – zu Recht einer der beliebtesten Strände Sardinien – kommen uns zig Einheimische auf ihrem Heimweg entgegen. Sie überlassen uns und einer Dreiergruppe den makellosen Kieselstrand als Nachtquartier, das smaragdgrüne Wasser als Badezimmer und die Aguglia di Goloritzè als Sonnenschirm.

Als die Mokka-Maschine brodelnd Kaffee ankündigt, kommt Matteo mit Keksen zu uns herüber. Der Bergführer aus dem Mont-blanc-Gebiet ist seit 15 Jahren regelmäßig auf dem Selvaggio Blu. Ob der wirklich die anspruchsvollste Trekkingtour Italiens sei, hier am Mittelmeer und nicht etwa in seiner Heimat oder den Dolomiten, frage ich ihn. „Naja, der Selvaggio Blu ist mit seinen Kletter- und Abseilstellen sehr technisch“, beginnt er zu antworten, „und wie anspruchsvoll das erst mit viel Gepäck ist, wisst ihr ja selbst“. Matteo dagegen läuft mit einem Daypack und lässt sich das restliche

Spektakulär: die Aguglia di Goloritzè.

➔ Bitte lesen Sie weiter auf Seite 60.



Die Karte studiert man am besten in einer der kühlen Grotten am Weg.

## ALPIN INFO

### Sardiniens „Wilder Blauer“

Vier Tage auf wilden Wegen mit Klettereien und Abseilpassagen zu Traumbuchten. Tagsüber schwitzen, abends baden, nachts am Strand schlafen.

#### INFO

Associazione Segnavia, [selvaggioblu.it](http://selvaggioblu.it)

#### ANREISE

Flug nach Olbia, von dort mit dem Leihwagen nach Santa Maria Navarrese.

#### BERGFÜHRER

Matteo Pellin, Tel. +39 334 6501652; Explorando Supramonte, Porto Turistico Santa Maria Navarrese, Tel. +39 389 8206439, [trekkingbaunei.it](http://trekkingbaunei.it)

#### LITERATUR

Mario Verin, Giulia Castelli: Das Buch des Selvaggio Blu, Edizioni Enrico Spanu, 2013.

#### KARTEN

Edizioni Enrico Spanu, 1:15 000, The Map of Selvaggio Blu (E, I).

#### AUSRÜSTUNG

Kletterausrüstung inkl. Halb- oder Zwillingsseil (50 Meter), Biwakausrüstung, Wanderausrüstung.

#### ALPIN-TIPP

Nur mit Daypack laufen: Verschiedene Anbieter bringen Ausrüstung abends in die Buchten und holen sie morgens wieder ab.



Bei dem Blick macht Abseilen besonders Spaß.

ANZEIGE



FLAT IS BORING®  
#CHANGEYOURATTITUDE



Das ORIGINAL BUFF® aus 100% Mikrofaser und die BUFF® KETTEN TECH MÜTZE aus leichtem Ketten Material bieten eine hohe Wärmeisolation bei kalten Temperaturen. Perfekt für jegliche Outdooraktivitäten im Winter



Kombiniere die BUFF® Produkte aus Neck- und Headwear, die in Design und Material ein perfektes Zusammenspiel ergeben.

BUFF® und Flat Is Boring® sind eingetragene Handelsmarken von Original Buff S.p.A. (Italy)





Schön, wenn man den Weg gefunden hat: der Natursteinbogen Arco su Feilau.

Gepäck abends per Boot bringen. Neben der ständig wechselnden Landschaft macht für ihn die Kultur am Wegesrand den Reiz aus. „Auf der Golgoebene gibt es die Nuraghe, Steinbauten älter als die ältesten ägyptischen Pyramiden“, erzählt er mit funkelnden Augen, „und wie die Hirten in ihren traditionellen Ovine noch immer in Symbiose mit der Natur leben, fasziniert mich.“

Als wir frisch gebadet in unsere Schlafsäcke krabbeln, steigt der Vollmond die Aguglia di Goloritzè hinauf und wenige Meter von unseren Füßen spielen die Wellen mit den Strandkieseln. Auch das ist ein wenig Natur-Symbiose.

Der dritte Tag ist der anspruchsvollste. Matteo bittet uns, eine halbe Stunde Abstand zu halten. Er braucht Vorsprung wegen der extremen Steinschlaggefahr in der Boladina, einer steilen Rinne mit zwei Baumleitern (IV+). Die Gruppe hinter uns stößt hier an ihre Grenzen und gesellt sich zum zweiten Drittel von Peters Statistik.

Wir folgen dem Weg weiter über extrem steile Geröllfelder und balancieren über schmale, aus dem Kalkstein erodierte Bänder. Steilstufen sind durch losen Untergrund und schlechte Sicherungsmöglichkeiten teils haarig. Klettern mit den schweren Rucksäcken ist für uns eine besondere Herausforderung. Die ständige Anspannung und Konzentration zehrt zusätzlich an den Kräften. Bei den Abseilstellen mit bis zu 40 Meter Luft unterm Hintern sind wir froh, im heimischen Klettergarten mit zwei Sixpacks Wasser

im Rucksack trainiert zu haben. Gerade weil der Wilde Blaue uns so viel abverlangt, weil er uns zur Reduktion auf das Wesentliche zwingt, beschenkt er uns auch so reichlich. Glücklicherweise macht hier: verwaschenes Blau auf Steinen, weil es sagt „Du bist richtig“, knorrige Wacholderbäume, die an haarigen Passagen Halt geben, das knisternde Lagerfeuer im Licht des Vollmondes oder der Sonnenaufgang vom Schlafsack aus. Glücklicherweise sind wir aber ehrlich gesagt auch, als wir an der letzten Abseilstelle ankommen. Das Ziel des Selvaggio Blu, die Cala Sisine, ist endlich greifbar. Als wir am Strand den Rucksack ablegen, den Klettergurt und die Bergschuhe ausziehen, fällt eine gehörige Portion Anspannung ab. Das Baden muss heute warten, in Nullkommanix sind wir eingedöst.

Sonores Grunzen holt uns aus dem Schlaf – zwei Wildschweine mit ihren 15 Ferkeln traben neben uns durch den Sand. „Das ist eine absolute Seltenheit“, erzählt uns Bootsführer Peppo am nächsten Tag, als er uns in Richtung Zivilisation zurückschippert. Auch sonst haben wir Schwein gehabt: Die Rechnung ist aufgegangen, wir durften den Wilden Blauen so kennenlernen, wie wir es uns erträumt hatten. Und dieses Mal hat ALPIN Ja gesagt, dem neuen Objektiv sei Dank. Ob wir den Selvaggio Blu wieder gehen würden? Trotz schwieriger Orientierung, haariger Passagen und Klettereien mit extrem schwerem Gepäck? Sicher nicht morgen, aber vielleicht in neun Jahren ... 🐾

## ALPIN TOUR

### Selvaggio Blu

Trekking, IV+, schwer

4 Tage, 30 Std.

4400 Hm

Trekkingtour am Meer mit Kletterstellen und Abseilpassagen.

Tag 1: 9 Std., 1200 Hm

Tag 2: 6 Std., 900 Hm

Tag 3: 8 Std., 1160 Hm

Tag 4: 6 ½ Std., 1150 Hm

BESTE ZEIT April / Mai, September / Oktober.

AUSGANGSPUNKT Santa Maria Navarrese oder Pedra Longa.

ROUTE 1. Tag: (III) Santa Maria



Abenteuer bestanden!

Navarrese – Pedra Longa – Punta Giradili – Cala Magroni – Portu Pedrosu. 2. Tag: Portu Pedrosu – Portu Cuau – Bacu Sonnuli – Puntas Salinas – Cala Goloritzè. 3. Tag: (IV+, 2x Abseilen bis 20 m) Cala Goloritzè – Boladina – Serra e Lattone – Punta Mudaloru – Bacu

Mudaloru – Bacu su Feilau. 4. Tag: (IV, 4x Abseilen bis 40 m) Bacu su Feilau – Cala Biriola – Biriolawald – Cala Sisine. Mit dem Boot zurück zum Ausgangspunkt.

ALPIN Tourenkarte 7



Selvaggio-Blu-Feeling: knisterndes Lagerfeuer am Strand nach einem langen Trekkingtag.

## Sardiniens Perle



Mehr Bilder unter [alpin.de/selvaggio-blu](http://alpin.de/selvaggio-blu)



## Vögel füttern aber richtig!

kostenlose Broschüre anfordern unter

[www.lbv.de/fuettern](http://www.lbv.de/fuettern)



Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



Erleben Sie das "selvaggio blu" mit Explorando Supramonte! Bei uns alle notwendigen Einrichtungen für ein unvergessliches Erlebnis!



**Wildes Sardinien**  
[www.trekkingbaunei.it](http://www.trekkingbaunei.it)  
[info@trekkingbaunei.it](mailto:info@trekkingbaunei.it)  
+39 3388506429